

Je besser die Parteiorganisationen diese Arbeit entwickeln, desto schneller kommen sie an alle Schichten der Bevölkerung heran. Eine bewährte Einrichtung ist die in den Kreisen bestehende Agitationskommission, die, wenn sie richtig arbeitet, allen Parteiorganisationen rechtzeitig Hinweise und Anregungen geben kann. Es ist wichtig, daß dieser Kommission unter Anleitung des Sekretärs für Agitation/Propaganda Genossen mit reichen Parteierfahrungen aus Industrie, Landwirtschaft, Staatsapparat, aus den Massenorganisationen und den Wohnbezirksparteiorganisationen und der Leiter des Volksbuchhandels angehören. Auf Grund ihres Überblicks wird die Kommission dem Büro Vorschläge können, wie mit der Literatur im Kreisgebiet politisch gearbeitet, welche Broschüre in diesem oder jenem Betrieb besonders popularisiert werden soll oder wie die Agit-Prop-Gruppen zur politischen Arbeit mit der Literatur beitragen können. Sorgt die Kreisleitung noch dafür, daß die Mitarbeiter des Volksbuchhandels stärker in die politische Arbeit einbezogen werden, so können diese viel besser die richtige Literatur für Ausstellungen und Schaufensterausgestaltung entsprechend der Struktur und den Aufgaben des Kreisgebietes auswählen. Zum Beispiel kann das Buch „Bahnbrecher“ von Granin zur Um-erziehung der Menschen im sozialistischen Sinne beitragen, im besonderen Fall zum richtigen Verhältnis zwischen Produktionsarbeiter und Intelligenz. Dadurch wird auch eine differenzierte Arbeit im Literaturvertrieb erreicht. Es ist nämlich durchaus nicht immer richtig, daß die Literatur von Mal zu Mal gleichmäßig aufgeschlüsselt wird. Auch wird die schriftliche Agitation oft viel schneller wirksam, wenn nach der Einsicht in den Veranstaltungsplan ein Teil der Broschüren, Traktate und Bücher auf Versammlungen, Kundgebungen und sonstigen Veranstaltungen schnell und unbürokratisch an die Bevölkerung herangetragen wird. Die Genossen in Güstrow haben politisch richtig gehandelt, als sie, ohne erst aufzuschlüsseln, Rechnungen zu schreiben und Päckchen zu packen, „Kapitel II der Weltgeschichte“ bei der Kundgebung anläßlich des 40. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution vertrieben.

Wenn bereits am Anfang des Artikels Genosse Kühn auf die Popularisierung des dialektischen Materialismus hinwies, so muß man dies ganz besonders unterstreichen. Gerade die letzten Plenartagungen unseres Zentralkomitees und die Auseinandersetzungen mit der fraktionellen Gruppe Schirdewan, Wollweber und andere haben uns gelehrt, wie ungeheuer wichtig es ist, in der Lösung der äußerst komplizierten politischen und wirtschaftlichen Fragen des sozialistischen Aufbaus unter den wütendsten Angriffen der Feinde einen klaren marxistischen Standpunkt einzunehmen. Der XX. Parteitag der KPdSU und unsere 3. Parteikonferenz haben die außerordentlich hohe Bedeutung des Studiums der Werke Lenins für den Kampf der internationalen Arbeiterbewegung in der Epoche des Imperialismus und der sozialistischen Revolution hervorgehoben. Die Leninschen Normen des Parteilebens auf die heutigen Bedingungen richtig anzuwenden, bedeutet, den Aufbau des Sozialismus schneller und zielstrebig voranzutreiben und entsprechend den Beschlüssen unserer Partei und der Erklärung der kommunistischen und Arbeiterparteien die Offensive gegen die bürgerliche Ideologie auf breiter Grundlage zu entfalten. Gelingt es uns, unter der Bevölkerung die marxistische Weltanschauung stärker zu verbreiten, werden wir viele neue Kräfte für die Sache des Sozialismus gewinnen. Hiervon ließen sich die Genossen der Kreisleitung Berlin-Treptow leiten, als sie die